

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 22

Artikel: Infanterie-Sappeur-Kurs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen sein, um dem Einfluß des rasch wechselnden Klimas zu widerstehen, und wird wohl auch gute Dienste geleistet haben. Ob aber die gleiche Nothwendigkeit in Europa vorhanden sei, möchten wir bezweifeln; in einer Beziehung kann man im Felde einen guten Theil der Truppen kantoniiren lassen und damit abwechseln, so daß die Bivouacs nicht zu häufig werden, in anderer Beziehung findet man in den meisten Ländern Europas genügend Material zum Bau von Lagerhütten, Windschirmen &c. Man bedarf daher nicht so dringend des tragbaren Zeltes, wie in Afrika. Andererseits muß man sich vor der Gewichtsvermehrung scheuen, die es nothwendig bedingt. Wir glauben nicht, daß die französische Infanterie ihr Lagerzelt in den künftigen europäischen Kriegen mitschleppen wird.

In mehreren Gefechten in Italien haben die französischen Generale ihre Truppen ihre Tornister ablegen lassen, so Forey einige Bataillone im Gefecht bei Montebello, so die Brigade Picard vom dritten Corps in der Schlacht bei Magenta, welche im Laufschritt über die Brücke von St. Martino auf das Schlachtfeld eilte, und an andern Orten mehr. Diese Verfahrungsweise dürfte nicht unbedingt empfohlen werden; sorgen wir lieber für eine möglichste Verminderung des Gepäckes überhaupt, als daß wir den Soldaten daran gewöhnen, seinen Tornister als lästige Beigabe zu betrachten, die er bei jeder Gelegenheit wegwerfen kann. Bei einem Rückzug, der denn doch auch im Bereich der Möglichkeit lag, wären jene französischen Truppen schlimm daran gewesen und hätten wahrscheinlich ihr ganzes Gepäck verloren. Der Tornister gehört einmal zum Manne; gewöhne man den jungen Soldaten an diese nothwendige Last, beweise man ihm aber auch gleichzeitig durch die That, daß man das Mögliche gethan hat, um sie zu verringern und dadurch zu erleichtern. Das Ablegen der Tornister kann möglicherweise in ganz speziellen Gefechtslagen und Verhältnissen ratsam und gestattet sein, allein unerlaubt ist es, daraus eine Gewohnheit zu machen. Die französische Armee hat übrigens dies auch nicht gethan; bei Solferino haben fast sämtliche Truppen ihr Gepäck getragen. Unverständige Leute aber, die sich selten die Mühe nehmen, die Thatsachen wirklich kennen zu lernen, haben in die Welt hinausgeschrieben, welch enormen Vortheil die Franzosen durch das Ablegen der Tornister erzielt hätten, und wollten diese Maßregel unter allen Umständen empfehlen. Das wäre entschieden unrichtig und fehlerhaft.

(Fortsetzung folgt.)

leßjährige Kurs für Infanterie-Zimmerleute gehabt hat, ist vom Bundesrathe beschlossen worden, auch für das laufende Jahr wieder einen solchen Kurs anzurufen.

Mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt, beehrt sich das Departement Ihnen in Folgendem seine hierauf bezüglichen Verfügungen mitzuhelfen:

1. Der Kurs findet vom 10. bis 22. September in Thun statt. Einrückungstag 9. September, Entlassungstag 23. September.
2. An Cadres haben zu stellen:

Zürich	1 Oberleutnant.
Waadt	1 1r Unterleutnant.
Solothurn	1 2r Unterleutnant.
Aargau	1 Feldweibel.
Baselstadt	1 Fourier.
Bern	2 Wachtmeister. 2 Korporale.
Luzern	3 Korporale.
Waadt	2 Korporale.

Dieselben der obgenannten Kantone, welche in den Kurs keine Rekruten zu senden gedenken, sind auch von der Stellung der Cadres dispensirt. Es werden die betreffenden Kantonsmilitärbehörden ersucht, sich rechtzeitig darüber auszusprechen, und sofern sie die Schule beschicken, uns die nöthigen Angaben über die beorderten Cadres zugehen zu lassen.

3. Es ist gestattet freiwillige Offiziere in den Kurs zu senden. Jedoch geschieht diese Sendung auf Kosten der Kantone und ist die Anmeldung derselben rechtzeitig an das unterzeichnete Militärdepartement zu richten.
4. Bei der Auswahl der Zimmermannsrekruten ist vorzugsweise auf Zimmerleute von Beruf zu sehen und darauf zu achten, daß dieselben die im Reglement vom 25. November 1857 für die Genietruppen vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen. Es soll keine andere Mannschaft als jüngere beordert werden; dieselbe muß einen genügenden Unterricht in der Soldatenschule geossen haben.

- Die Ausrüstung ist die durch das Reglement für Infanteriezimmerleute vorgeschriebene.
5. Die Kantone haben, wie voriges Jahr, die Kosten für Sold und Verpflegung der zum Kurse beorderten Mannschaft und der Bund die Kosten für die Instruktion zu tragen.
 6. Die Mannschaft ist mit kantonaler Marschroute auf den 9. September nach Thun zu dirigiren und derselben ist der Auftrag zu ertheilen bis längstens Nachmittags 3 Uhr sich in der dortigen Kaserne einzufinden.

Für den Heimweg wird die Mannschaft Marschrouten vom Kriegskommissariat in Thun erhalten, sofern die Kantone nicht vorziehen ihr solche für den Rückmarsch mitzugeben.

- Jedenfalls sind die Träger der Marschbefehle anzuweisen, dieselben bei ihrer Ankunft in Thun dem Schulkommandanten zu übergeben.
7. Das Kommando des Kurses ist dem Herrn eidg. Stabsmajor Schuhmacher, Instruktor des Ge-

Infanterie-Sappeur-Kurs.

Das eidgen. Militärdepartement hat in Bezug auf diesen Kurs folgendes Kreisschreiben erlassen:

Mit Rücksicht auf den guten Erfolg, welchen der

nie's, übertragen. Demselben sind zur Aus- hülfe die beiden eidgen. Genteunterinstructoren beigegeben.

8. Die Kantonalbehörden, welche gedenken Recruiten in diese Schule zu senden, werden ersucht, dem unterzeichneten Departement bis längstens den 15. August ein namentliches Verzeichniß, mit Angabe von Alter, Heimathort und Beruf derjenigen Mannschaft einzusenden, welche sie in den Kurs zu beordern wünschen.

Schritt.	Schüsse.	Treffer.	%	Mannstreff.	%
200	185	95	52	47	25
300	187	82	44	26	14
400	285	72	25	17	6

Bestes Resultat auf 200 Schr. 100% Scheibentreffer.
60% Mannstreff.

= = = 300 = 80% Scheibentreffer.
80% Mannstreff.

= = = 400 = 70% Scheibentreffer.
30% Mannstreff.

Gesammtresultat 657 Schüsse 240 Scheibentreffer 38%
90 Mannstreff. 14%

Feuer auf Zugsscheiben 16' lang 8' hoch.

400 Schritt.

	Schüsse.	Treffer.	%
Pelotonsfeuer	58	12	21
Rottenfeuer	42	11	26
Geschwindfeuer	64	28	44

500 Schritt.

Geschwindfeuer	210	38	18
600 Schritt.			

Geschwindfeuer	120	20	17
800 Schritt.			

Geschwindfeuer	108	14	13
Bei diesen letztern Feuer hatte sich der Wind etwas verstärkt, überdies waren die Scheiben durch eine Terrainwelle etwas gedeckt.			

Unter Geschwindfeuer ist verstanden ein Einzelnfeuer binnen einer gegebenen Zeit.
Im Ganzen können diese Resultate mit beiden Gewehren befriedigen.

Stabsmajor von Berchem, der die Schießinstruktion in der Centralsschule ertheilt, leitete die Übungen.
Zur Vergleichung seien wir hier noch die Resultate bei, welche in der Instruktionschule in Basel 1860 mit dem umgeänderten Infanteriegewehr auf die Zugsscheiben erhalten worden sind.

Wind stark seitwärts.

600 Schritte. 670 Schüsse. 222 Treffer. 33½ %.

Bestes Resultat 44½ %.

Schlechtestes Resultat 25 %.

Witterung ungünstig.

700 Schritte. 670 Schüsse. 141 Treffer. 21 %.

Bestes Resultat 31 %.

Schlechtestes Resultat 11 %.

Witterung etwas besser.

800 Schritte. 670 Schüsse. 149 Treffer. 22 %.

Bestes Resultat 28 %.

Schlechtestes Resultat 17 %.

Bestes Resultat auf 200 Schr. 100% Scheibentreffer.

80% Mannstreff.

= = = 300 = 100% Scheibentreffer.

80% Mannstreff.

= = = 400 = 80% Scheibentreffer.

70% Mannstreff.

= = = 500 = 66% Scheibentreffer.

33% Mannstreff.

Ein Schütze hatte 100% Scheibentreffer, aber keinen Mannstreff.

Bestes Resultat auf 600 Schr. 100% Scheibentreffer.

33% Mannstreff.

= = = 800 = 100% Scheibentreffer.

Der gleiche Schütze hatte dagegen kein Mannstreff.

Das beste Resultat auf alle Distanzen war 75% Scheibentreffer und 36 Mannstreff.

Im Ganzen ergaben auf alle Distanzen 1278 Schüsse 519 Scheibentreffer (41%) und 177 Mannstreff (14%).

Umgeändertes Infanteriegewehr.

Scheiben 6' hoch und 6' breit, gleich wie oben. Witterung schwül, Wind von rechts. Im Ganzen nicht ungünstig.

Die Liedersammlung
für Schweizerische Wehrmänner,
redigirt von Herrn W. Baumgartner, Musikkdirektor,
herausgegeben von Hrn. Jean Egli, Aide-major in
Zürich, ist nun erschienen.
Wer das Werklein besitzt, wird seine Freude daran